

## Gute Löhne sichern Sozialstaat

„Lohnnebenkosten“, die Kanzlerin sagt „Lohnzusatzkosten“, klingt wie ein Geschwür. Lästige Kosten, über die sich alle ärgern und die immer zu hoch sind.

Tatsächlich sind sie im vergangenen Jahrzehnt weit weniger gestiegen als die Löhne insgesamt. Nach Abzug der Inflation sogar deutlich gesunken. EU-weit war der Anstieg mehr als viermal so hoch. Bei den „Lohnnebenkosten“ hängt Deutschland noch viel krasser hinterher als bei den gesamten Arbeitskosten.

„Lohnnebenkosten“ sind die Beiträge, die uns soziale Sicherheit garantieren. Die Beschäftigten und ihre Gewerkschaften haben in der Vergangenheit die Sozialversicherungen erkämpft. Als Absicherung gegen die Folgen von Alter,

Krankheit und Arbeitslosigkeit. Senkung der „Lohnnebenkosten“ bedeutet: weniger Geld für die soziale Sicherung.

Billiger wird das nur für die Unternehmer. Die Versicherten zahlen drauf. Etwa durch Zuzahlungen und Sonderbeiträge. Sie bekommen schlechtere Leistungen und sollen arbeiten bis 67. Oder müssen sich zusätzlich privat versichern.

Die „Lohnnebenkosten“ sind Teil der Lohnkosten. Deswegen wollen die Unternehmer sie drücken, genauso wie die Löhne. Gerecht geht anders: Die Löhne müssen stärker steigen, und damit auch die Beitragseinnahmen der Sozialversicherungen. Und das heißt: gute Renten, gute Gesundheitsversorgung und gute Absicherung bei Arbeitslosigkeit.



### Löhne in Deutschland kaum gestiegen „Lohnnebenkosten“ noch weniger

ver.di Bundesvorstand  
Bereich Wirtschaftspolitik

Veränderung der Arbeitskosten und der „Lohnnebenkosten“ 2010 gegenüber 2000

